WINFRIED HELD

Neue und revidierte Inschriften aus Loryma und der Karischen Chersones

aus: Epigraphica Anatolica 36 (2003) 55–86

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

NEUE UND REVIDIERTE INSCHRIFTEN AUS LORYMA

und der karischen Chersones

Im Laufe des archäologischen Surveys in Loryma wurden zwischen 1995 und 2001 mehrere Inschriften neu entdeckt, darüber hinaus waren zu bereits bekannten Inschriften neue Beobachtungen möglich. Weiterhin konnten zwei Inschriften, die heute auf Symi aufbewahrt werden, in die Publikation mit einbezogen werden. In einem Anhang werden eine Inschrift aus Kasara, drei neue Inschriften aus Amos sowie drei wiedergefundene Inschriften aus Phoinix vorgestellt. Für seine unschätzbare Hilfe sei Wolfgang Blümel, dem Bearbeiter der Inschriften der Rhodischen Peraia, herzlich gedankt.

Die Inschriftenlesungen beruhen auf der Autopsie vor Ort und der Auswertung der Abklatsche. Falls nicht anders angegeben, ist das Material der örtliche weiße, dichte und sehr homogene Kalkstein. Die Inschriften stammen ganz überwiegend aus dem 3. bis 2. Jh. v. Chr.; genannt werden nur davon abweichende Datierungen. Die Maße sind in cm angegeben.

A) Hafenfestung

1) Hafenfestung Nr. 37 = Blümel, Peraia Nr. 5; Bresson, Pérée Nr. 178. Inschrift auf natürlicher Felswand westlich unterhalb des Zeus-Atabyrios-Altars; zur Lage s. Vorbericht 182 Abb. 14 "Altar des Zeus Atabyrios". H 27; B 60,5; BH 7–10.



¹ Es werden folgende Abkürzungen verwendet:

Blümel, Peraia W. Blümel, Die Inschriften der Rhodischen Peraia, IK 38 (1991)

Bresson, Pérée A. Bresson, Recueil des inscriptions de la Pérée Rhodienne (1991)

Vorbericht W. Held – A. Berger – A. Herda, Loryma in Karien. Vorbericht über die Kampagnen 1995 und

1998, IstMitt 49, 1999, 159-196.

Im Rahmen des archäologischen Projekts Loryma fanden in den Jahren 1995 sowie 1998 bis 2001 insgesamt fünf Survey-Kampagnen statt. Die erste Kampagne ermöglichte die Finanzierung durch das DAI Istanbul, seit 1998 wird das Projekt durch die DFG gefördert. Der Antikenbehörde beim türkischen Kulturministerium danken wir für die großzügige Genehmigung des Surveys in Loryma. Die Inschriften in Symi nahm ich 1996 auf; dafür sei dem Ephoros der Dodekanes, Herrn Ioannis Papachristodoulou, für die Genehmigung gedankt, sowie Frau Eleni Pharmakidou (Museum Symi) und Frau Maria Katsimpri-Chaviara, der Tochter von Michalis und Enkelin von Demosthenes Chaviaras, sowie ihrer Cousine Eleni.

Weitere Publikationen zum Survey Loryma: W. Held, Forschungen in Loryma 1995, in: 14. Araştırma Sonuçları Toplantısı I, Ankara 1996 (1997) 165–181; ders., Forschungen in Loryma 1998, in: 17. Araştırma Sonuçları Toplantısı

Die Inschrift bezieht sich nach ihrem Anbringungsort auf das Heiligtum des Zeus Atabyrios. Zum Heiligtum vgl. Vorbericht 183–185. 188 Abb. 15 (mit dieser Inschrift).

2) Hafenfestung Nr. 38 = Blümel, Peraia Nr. 1. 2; Bresson, Pérée Nr. 185. 186 (nach M. und N. Chaviaras, Arch. Ephem. 1911, 52–54 Nr. 17)

Inschriftfeld auf der 39 cm hohen senkrechten Abarbeitung an der Westkante des Zeus-Atabyrios-Altars, oberhalb von Nr. 1 (zur Lage s. dort; in Vorbericht 184 Abb. 15 ist diese Kante am oberen Bildrand zu erkennen). Die Oberfläche ist fein geglättet, aber stark verwittert, ein Abschnitt rechts der Mitte des Inschriftfeldes ist herausgebrochen. Das Inschriftfeld enthält zwei verschiedene Inschriften: links des herausgebrochenen Stücks die Stifterinschrift Blümel, Peraia Nr. 2 (dreizeilig); rechts des herausgebrochenen Stücks das Kultgesetz Blümel, Peraia Nr. 1 (siebenzeilig). H 24; erh. B 240 (linker Teil 148; rechter Teil 57); BH 1. Zeile links 4; sonst 2,5–3.



A (links):

[ca. 4]ΝΔΙΟΣΑΤΑΒΥΡΙΟΥΙΔΡΥΣ[[...]ΑΣΙ[..]ΑΤΗΣ[.]ΙΛΟΔΑΜΟΥΑ[...]Σ ΕΠΙΣΤΑΤΗ[.]ΑΣ[..]ΙΤΟΙΣΥΝΣΤΡΑΤΕΥΣΑΜΕΝ[

Die Kombination mit der Lesung von M. und N. Chaviaras ergibt:

[Βωμὸ] ν Διὸς ᾿Αταβυρίου ἱδρύσατο [Τιμ]ασι[κρ]άτης Φιλοδάμου Ἅ[μι]ος ἐπιστατή[σ]ας [κα]ὶ τοὶ συνστρατευσάμεν[οι]

II, Ankara 1999 (2000) 295–306; ders., Forschungen in Loryma 1999, in: 18. Araştırma Sonuçları Toplantısı I, Izmir 2000 (2001) 149–162; ders., Forschungen in Loryma 2000, in: 19. Araştırma Sonuçları Toplantısı I, Ankara 2001 (2002) 189–202; ders., Forschungen in Loryma 2001, in: 20. Araştırma Sonuçları Toplantısı I, Ankara 2002 (2003) 289–300.

[Den Altar] des Zeus Atabyrios gründete Timasikrates Sohn des Philodamos aus dem Demos Amos, der Epistatas war, und seine Mitkämpfer.

Z. 1 Am Anfang könnte auch [ἱερὸ]ν ergänzt werden.

Zwei Parallelen von Weihungen mit identischer Formulierung sowie an vergleichbarem Ort sind von der hellenistischen Festung Palaiokastro auf Megiste bekannt: N. G. Ashton, Ancient Megisti: The Forgotten Kastellorizo (1995) 19–21 Nr. BI. 2; BI. 4. Zum Epistatas s. u. bei Nr. 3.



```
B (rechts):
```

```
]ΔΙ[....ca. 9 ....]

]ΗΝΤΑΥΤ[.]Ε[. ca. 4 .]

]ΙΔΕΛΙ[....ca. 10 ....]

4

------]

]ΥΟΜ[.]ΝΟ[. 5–6 .]

]ΣΤΗΡΙΔΑΜΟΣΙΟΝ

]ΙΩΙ
```

Die Kombination mit der alten Lesung ergibt:

```
[ τά]δε θύε[ται] Δι[ὶ ᾿Αταβυρίωι]
κριὸς, χοῖρο[ς], ἀ[ρ]ήν· ταῦτα Ε[. ca. 4 .]
[ἄ]ρσενα [στέμ]μασι δεδε[μέ]νο[ν . ca. 6 .]
4 [ π]έμματα [ ]Λ[
[κατ]αθύεσθαι τὸν θυόμ[ε]νο[ν . 4–5 .]
[ ]ΔΕ[. .]Ε[. ..]ΣΤḤΡΙ δαμόσιον
[ ]Υ[ ]ΙΩΙ
```

Die linke Hälfte der Inschrift ist durch die Verletzung des Steins zwischen den Inschriften, die 1910 offenbar noch nicht bestand, verlorengegangen. Das rechte Ende des Inschriftenfelds ist durch eine in der unteren Hälfte erhaltene Kante gegeben. Trotz des schlechteren Erhaltungszustands ergeben sich einige Korrekturen der bisherigen Lesung und Ergänzung: In Z. 2 kommt nach $\tau\alpha\hat{v}\tau\alpha$ ein Wort mit ca. 5 Buchstaben, das mit einem E zu beginnen scheint. Die bisherige Ergänzung ist zu lang. – Z. 5 Die Lücke am Ende umfaßt ca. 5–6 Buchstaben, d. h. nach $\theta\nu\acute{o}\mu[\epsilon]\nuo[\nu]$ können noch 4–5 Buchstaben folgen. Auch hier ist die bisherige Ergänzung zu lang. Das von M. und N. Chaviaras gelesene $\Phi\Theta$ war nicht zu verifizieren und läge nach dem angegebenen Abstand außerhalb des Inschriftfelds. – Z. 6 weicht von der bisherigen Lesung ab. – Z. 7 Bisher nicht gelesen. Drittletzter Buchstabe I oder P ($i\epsilon$] $\rho\hat{\omega}$ 1?).

3) Hafenfestung Nr. 64. Unediert.

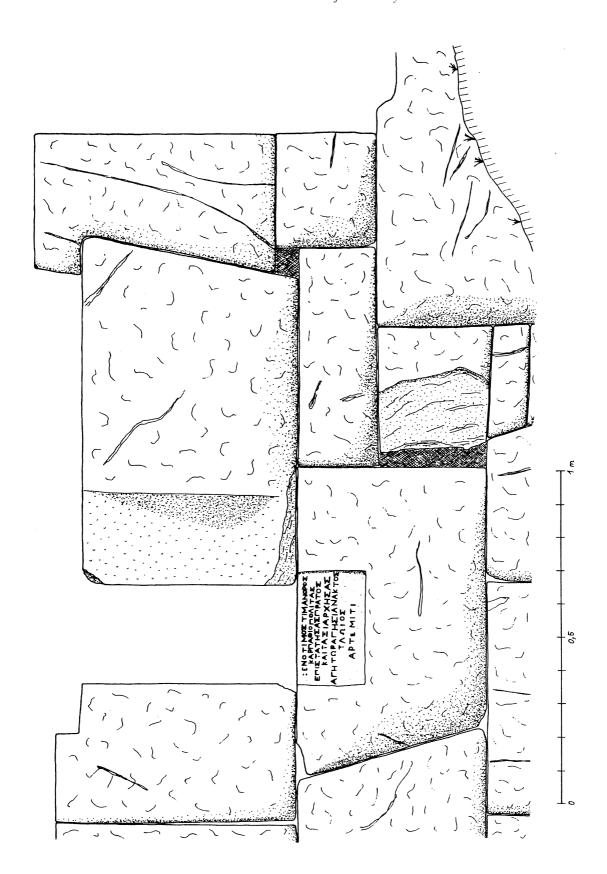
Geglättetes Inschriftfeld auf der Innenwand der Festungsmauer, 1,30 m westlich von Durchgang D 2; zur Lage s. Vorbericht 182 Abb. 14 "Artemis-Inschrift"; vgl. ebenda 184 mit Anm. 76; 188 mit Anm. 94. H 18; B 34; BH 1,2–1,5.



ΞΕΝΟΤΙΜΟΣΤΙΜΑΝΟΡΟΣ ΚΑΡΠΑΘΙΟΠΟΛΙΤΑΣ ΕΠΙΣΤΑΤΗΣΑΣΠΡΑΤΟΣ ΚΑΙΤΑΞΙΑΡΧΗΣΑΣ ΑΓΗΤΩΡΑΓΗΣΙΑΝΑΚΤΟΣ ΤΛΩΙΟΣ ΑΡΤΕΜΙΤΙ

> Xenotimos Sohn des Timanor aus dem Demos Karpathos, der als erster Epistatas und Taxiarchos war, (und) Hagetor Sohn des Hagesianax aus dem Demos Tlos (weihten dies) der Artemis.

Ξενότιμος Τιμάνορος Καρπαθιοπολίτας ἐπιστατήσας πρᾶτος καὶ ταξιαρχήσας 'Αγήτωρ 'Αγησιάνακτος Τλώιος 'Αρτέμιτι



Z. 6 Das Demotikon Tloios gehörte zu Thyssanous auf der karischen Chersones.

Der in Nr. 2 und Nr. 3A genannte Titel eines Epistatas kann in Rhodos verschiedene Ämter bezeichnen². Nach dem Zusammenhang ist hier der militärische Rang Epistatas gemeint, der als Kommandant der Garnison Loryma zu interpretieren ist. In der 'incorporated Peraia' ist in dieser Funktion bisher ein Epistatas von Megiste und ein Epistatas von Kastabos belegt, ein Rhodier hatte sogar beide Ämter nacheinander inne: ἐπιστ[ατ]ήσας ἔν τε Καστάβ(ω)ι καὶ ἐπὶ τοῦ πύργου τοῦ ἐν Μεγίσται³. Von den insgesamt sechs Inschriften aus Megiste stammen drei von der antiken Hauptfestung Palaiokastro auf dem zweithöchsten Gipfel der Insel, eine weitere vom Hügel Kavos, wo zwischen den beiden Häfen Megistes ein Turm oder eine kleinere Festung bestand, die später von der mittelalterlichen Burg überbaut worden ist. Von zwei Inschriften ist der genaue Fundort nicht bekannt. Die bereits zitierte Formulierung ἐπιστατήσας ἐπὶ τοῦ πύργου, die nur in der Inschrift vom Hügel Kavos vorkommt, ist wohl so zu interpretieren, daß dieser Epistatas der Kommandant des Pyrgos auf dem Kavos war, während die anderen Epistatai Kommandanten der großen Festung Palaiokastro (und damit des gesamten auf Megiste stationierten Militärs?) waren⁴. Da die Inschriften von Loryma ebenfalls in der Festung angebracht sind, bezeichnet ἐπιστατήσας hier dasselbe militärische Amt. Unklar bleibt, ob der Epistatas in Loryma außer der Hafenfestung auch den rhodischen Flottenstützpunkt mit sechs Schiffshäusern befehligte⁵.

Der Titel eines Taxiarchos ist meines Wissens für Rhodos bisher nicht belegt; ähnlich ist der συνταγματάρχας, der in Rhodos zweimal vorkommt. Einer erscheint auf dem Grabmal von drei Brüdern aus dem Demos Kasara, Söhnen des Timakrates, und ist bezeichnet als συνταγματάρ[χας πεμφθεὶ]ς ποτὶ τοὺς λαιστάς. Der zweite, ein Physkier, wird in einem Ehrendekret als συνταγματάρχας ἐπὶ τῶγ ξένων auf einem Feldzug gegen Aigila genannt. – Interessant ist, daß in letzterer Inschrift auch ein Polemarchos Sohn des Timakrates aus dem Demos Kasara geehrt wird, der als καταπαλταφέτας (Katapultoffizier) an dem Feldzug teilnahm. Er war vermutlich ein Bruder des Syntagmatarchen der ersten Inschrift, wenn nicht sogar dieselbe Person. Nach ihrem Demotikon stammen sie aus Kasara oder Loryma. – Die Syntagmatarchen waren jeweils auf Feldzügen, gegen Aigila und gegen die (See-)Räuber, eingesetzt, so daß ihr Titel nicht an einen Ort gebunden war und wohl überhaupt nur für die genannten Unternehmungen vergeben worden ist. Dies gilt möglicherweise auch für den Taxiarchos, so daß dieser Titel nicht auf das in Loryma stationierte Militär zu beziehen wäre. Unklar ist, ob Taxiarchos im Vergleich zum Epistatas ein höherer oder niedrigerer Rang ist.

² H. van Gelder, Geschichte der alten Rhodier (1900) 260–263; Ch. Blinkenberg, Lindos II. Inscriptions (1941) 24–30; P. M. Fraser – G. E. Bean, The Rhodian Peraea and Islands (1954) 86–94; R. M. Berthold, Rhodes in the Hellenistic Age (1984) 45–47; A. Bresson in: V. Gabrielsen et al. (Hrsg.), Hellenistic Rhodes: Politics, Culture, and Society (1999) 104–106; P. Debord – E. Varinlioğlu, Les hautes terres de Carie (2001) 196 f.

³ Nachweise bei Fraser – Bean, a. O. 87; Blümel, Peraia 185 Nr. VI; N. G. Ashton, Ancient Megisti. The Forgotten Kastellorizo (1995) 18–24.

⁴ Zur Festung von Megiste (heute gr. Kastellorizo, türk. Meis Adası) s. W. W. Wurster, AM 96, 1981, 209–235; Ashton, a. O. 68–80.

⁵ W. Held, Forschungen in Loryma 2001, in: 20. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Ankara 2002 (im Druck). Auch in Megiste ist ein Flottenstützpunkt bezeugt: Livius 37,45,2; vgl. Ashton, a. O. 15 f.

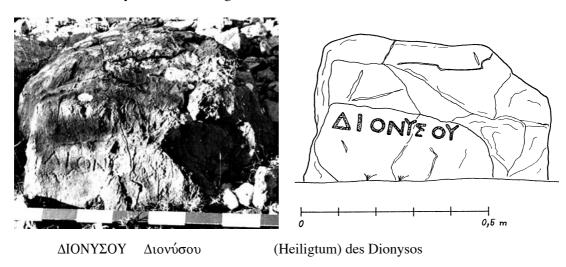
⁶ F. Hiller von Gärtringen, AM 20, 1895, 222–227 Nr. 1 Z. 9.; van Gelder, a. O. 256.

⁷ G. Jacopi, Clara Rhodos II (1932) 169 f. Nr. 1 Z. 5 f.; Fraser – Bean, a. O. 123 Anm. 1.

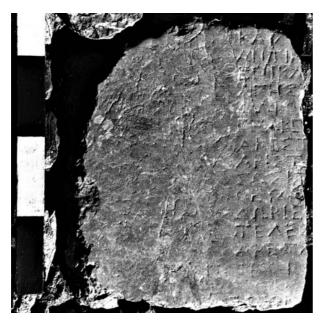
Xenotimos zeichnet sich darüber hinaus dadurch aus, daß er als erster die Stellung eines Epistatas von Loryma innehatte. Die Inschrift, die nach ihren Buchstabenformen aus dem 3. Jh. v. Chr. stammt, ist bald nach der Einrichtung der Garnison in Loryma entstanden und bestätigt die archäologische Datierung der Hafenfestung in die erste Hälfte des 3. Jhs. v. Chr., also bald nach der Belagerung von Rhodos durch Demetrios Poliorketes.

4) Hafenfestung Nr. 99. Unediert.

Inschrift auf der natürlichen Verwitterungsoberfläche eines Felsblocks; zur Lage s. Vorbericht 182 Abb. 14 "Dionysos-Inschrift"; vgl. ebenda 188 mit Anm. 95. B 33; BH 4,0–4,5.



B) Apollonheiligtum



5) Apollonheiligtum Nr. 50 = Blümel, Peraia Nr. 11 B; Bresson, Pérée Nr. 179 b (nach N. und M. Chaviaras, Eph. Arch. 1907, 209–211 Nr. 2).

Das Stelenfragment ist jetzt in der Rückwand der ehemaligen Gendarmeriestation verbaut. Oberfläche glattgetreten; oben, rechts und unten gebrochen, links glatte Außenkante und ein 22 cm breiter glatter, unbeschrifteter Rand. Rechts wurden seit der Aufnahme durch N. und M. Chaviaras ab Z. 5 abwärts einige cm abgeschlagen; dafür sind zwei Zeilen zusätzlich zu erkennen (15–16). H 40,5; B 31,5; T nicht meßbar; BH 1,7–1,8.

Datierung: 4./3. Jh. v. Chr. (auf Grund der Schrift).

	KAΛ[Καλ[λι
	ANTI['Αντι[
	ΕΠΙΚΛ['Επικλ[ῆς
4	ΑΓΗΣΑ['Αγήσα[ρχος?
	ΔΩΡΟ[Δωρόθε[ος
	EEAKE['Εξάκε σ[τος
	ΑΚΕΣΤ['Ακεστ ία[ς
8	ΑΡΙΣΤ['Αριστ οκλῆ[ς
	ΣΩΣΙΓ[Σωσιγ ένης [
	ΘΕΥΔ[Θεύδ ωρος [
	$\Delta\Omega$ PIE[Δωριε ὺς [
12	ΤΕΛΕΣ[Τελέσ α[ρ]χος [
	APETA['Αρετα κλῆς [
	ΘΕΥ[Θευ κλῆς [
	[]	[]
16	ΤΕΛΕ[Τελε[

In Z. 14 lasen N. und M. Chaviaras Εὐκλῆς.

6) Apollonheiligtum Nr. 51. Unediert.

Quaderförmiger Block, sehr fein bearbeitet, in die Sitzbank außen an der Kirche des 19. Jhs. verbaut, die in der frühbyzantinischen Kirche 4 errichtet wurde (vgl. Vorbericht 193 f. Abb. 20). Rechts gebrochen, mehrere Bestoßungen. Die Oberseite weist eine Anathyrose und eine Verwitterungsrille auf, die von einem einst daraufgesetzten Block zeugt, wohl einem Grabaltar. Die Unterseite ist ebenfalls mit einer Anathyrose versehen; das Monument dürfte demnach auf einer Grabterrasse, am Rande des Heiligtums oder bei einem der umliegenden Gehöfte, gestanden haben. H 32,2; erh. B 113; sichtbare T 35; BH 3,8.

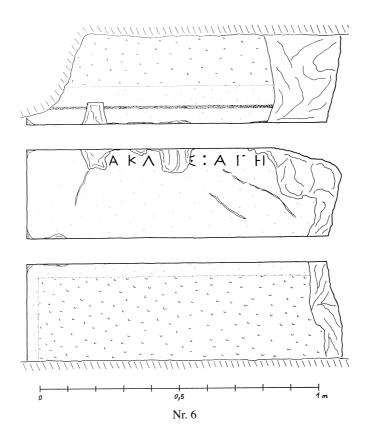


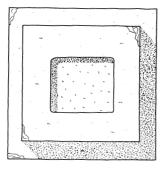
[ca. 3]AK Λ [.] Σ : A Γ H[

[ca. 3]ακλ[η]ς 'Αγη[

]akl[e]s Sohn des Hage[

Der Name ist möglicherweise zu Μεγακλῆς oder Τιμακλῆς zu ergänzen, vgl. Blümel, Peraia Nr. 214.1, 355.40.





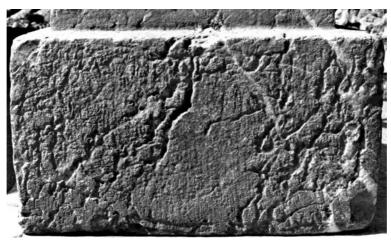


7) Apollonheiligtum Nr. 18. Unediert.

Zweistufige Basis, auf der Terrasse der ehemaligen Gendarmeriestation aufgestellt (über Nr. 8); alle Oberflächen sind fein geglättet, jedoch stark verwittert; die Unterseite ist nicht sichtbar, aber durch die jetzige Aufstellung erkennbar geglättet. Die Basis dürfte daher auf einer Grabterrasse gestanden haben. H 61,5; B 53,7; T 55,3; BH 2,5; T der Bettung 2,7.

ΔΑΜΩΝΚΛΕΡΟΔΙΚΑΙ Δάμων Κλεροδίκαι Damon (setzte dies Grabmal) der Klerodika.

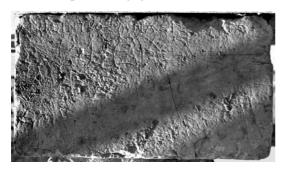
Der 1. Buchstabe ist Δ , A oder Λ ; eine schräge Haste ist zu erkennen. – 2. Buchstabe: Am Stein las ich ein A, konnte es am Abklatsch jedoch nicht verifizieren.



Nr. 7

8) Apollonheiligtum Nr. 55 = Blümel, Peraia Nr. 16; Bresson, Pérée Nr. 180 (nach N. und M. Chaviaras, Eph. Arch. 1913, 1 Nr. 79).

Quaderförmige Basis, jetzt auf der Terrasse der ehemaligen Gendarmeriestation verkehrtherum aufgestellt (unter Nr. 7); die Außenseiten sind mit dem Zahneisen fein geglättet, die Unterseite mit dem Spitzeisen geglättet; Oberseite nicht sichtbar. H 42,5; B 77; T 67; BH 2,8 cm.



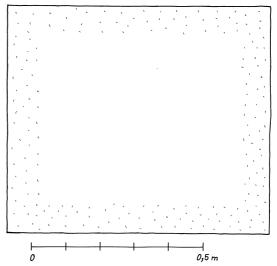


ΑΓΗΣΙΝΙΚΟΣΜΝΑΣΙΣ[..]ΑΤΟΥ

Von N. und M. Chaviaras war die Inschrift noch vollständig gelesen worden, die Fehlstellen ergeben sich durch Bestoßungen.

'Αγησίνικος Μνασιστράτου

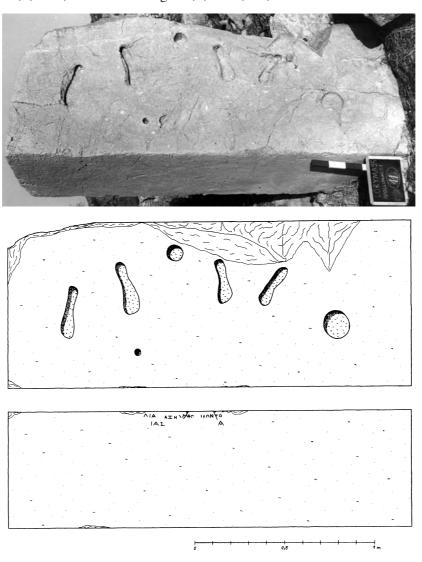
Hagesinikos Sohn des Mnasistratos.



9) Apollonheiligtum Nr. 5. Unediert.

Quaderförmige Basis für drei Bronzestatuen mit Weihinschrift, als linke Türlaibung der inneren Narthextür von Kirche 4 (s. Vorbericht S. 193–195; dort auf Abb. 20 a abgebildet) hochkant wiederverwendet. Oberflächen mit dem Zahneisen fein, Unterseite mit dem Spitzeisen grob geglättet. Die Basis stand vermutlich auf einer Fundamentschicht. Die Spolie stammt im Gegensatz zu den Grabbasen aus dem Heiligtum selbst; nur dort sind in Loryma auch weitere Basen für Bronzestatuen belegt. Die Einlassungen auf der Oberseite bezeugen die Aufstellung von drei Bronzestatuen mit unterschiedlichen Standmotiven.

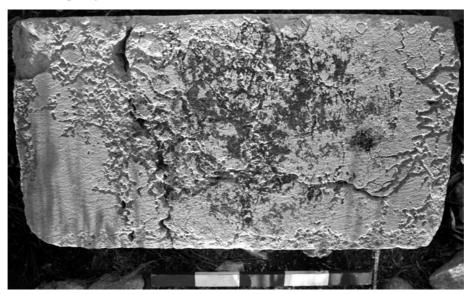
Auf der Vorderseite des Blocks sind in zwei Zeilen mehrere Inschriften angebracht, die sich in der BH und in Einzelformen, wie A mit gerader und A mit geknickter Querhaste, unterscheiden. H 64,8; B 224,5; T 89; T der Einlassungen 4,5; BH 1,5–1,7.

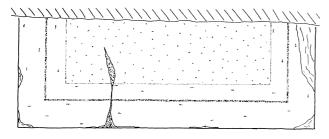


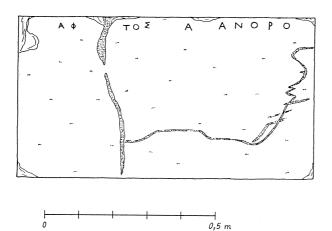
]AIA [..]AZH AM Φ O[..]IP Ω NTO[?]IA Σ A[

10) Apollonheiligtum Nr. 56 = Blümel, Peraia Nr. 33; Bresson, Pérée Nr. 182 (nach N. und M. Chaviaras, Arch. Eph. 1911, 55 Nr. 24)

Quaderförmige Grabbasis, in der Narthexmauer neben Nr. 5 mit der Schriftseite nach oben verbaut. Seiten mit dem Zahneisen fein, Unterseite mit dem Spitzeisen grob geglättet. Die Oberseite weist eine Verwitterungsspur und eine Anathyrose auf. Demnach stand auf der Basis ein Grabmonument rechteckiger Grundfläche, das kleiner als die Basis war und auf allen Seiten um 8 cm zurücksprang. H 47,5; B 87; max. sichtbare T 31; BH 2,2.





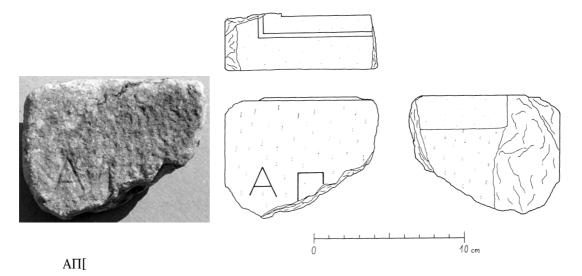


] $A\Phi[...]TO\Sigma[..]A[.]ANOPO[$ [' $E\pi$] $\alpha\phi[\rho\delta\delta\iota]\tau o\varsigma$ [' $A\gamma$] $\alpha[\theta]$ $\alpha\nu o\rho o[\varsigma]$

Epaphroditos Sohn des Agathanor N. und M. Chaviaras haben nur]ανορο[gelesen.

11) Museum Marmaris LO-S-22. Unediert.

Aus Kirche 4. Eckfragment einer Ostothek aus lartischem Stein, mit Falz zum Einpassen des Deckels; Oberfläche mit dem Spitzmeißel geglättet. Außen Beginn einer Inschrift. Erh. H 8; B 10,1; T 3,4; BH 2.

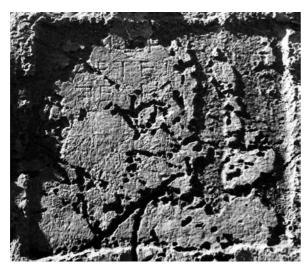


Beginn des Namens des Verstorbenen, z. B. Ap[ollodotos oder Ap[ollodoros.

C) Heiligtum der Artemis Pergaia

12) Heiligtumsinschrift. Unediert.

Geglättetes Inschriftfeld auf einer senkrechten, natürlichen Felsfläche im Heiligtum der Artemis Pergaia. Zum Heiligtum s. W. Held in: 17. Araştırma Sonuçları Toplantısı II, Ankara 1999 (2000) 300. 305 Abb. 5. 6. H 46; B. 50; BH 3,5.



ΙΕΡ[ἱερ[ὸν]ΑΡΤΕΜ['Αρτέμ[ιτος]ΠΕΡΓ[Περγ[αίας]

Heiligtum der Artemis Pergaia

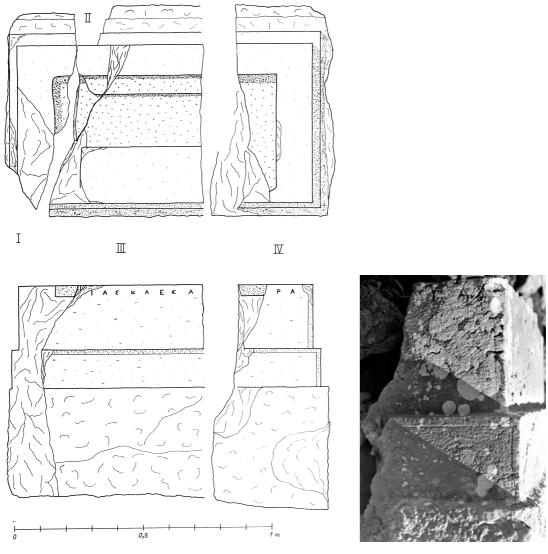
Der Kult der Artemis Pergaia war in Loryma bereits durch die Grabinschrift von Europa, Priesterin der Artamis Pergaia,⁸ nachgewiesen (Blümel, Peraia Nr. 21; dort Nachweise zum Kult in Perge und anderen Filialkulten; diese konnten bisher alle nicht lokalisiert werden).

⁸ Diese Inschrift befindet sich wie Nr. 29 in Symi im Haus von Maria Katsimpri-Chaviara.

D) Nekropole

13) Nekropole B 11. Unediert.

Die Grabbasis ist von Raubgräbern in mehrere Stücke zerschlagen worden, von denen vier große Fragmente identifiziert werden konnten. Diese erlauben eine weitestgehende zeichnerische Rekonstruktion; der Anschluß der Fragmente III und IV war dabei ohne die Möglichkeit, die Stücke ganz auszugraben und in natura zusammenzufügen, nur annähernd möglich.



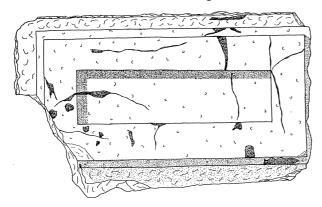
Die Basis besteht aus zwei fein mit dem Zahneisen bearbeiteten Stufen über einer dritten, roh belassenen; in der ursprünglichen Aufstellung dürften nur die beiden oberen Stufen über dem Boden sichtbar gewesen sein. Die Inschrift ist am oberen Rand der oberen Stufe angebracht. Die seitlichen Kanten sowie die Oberkante der unteren Stufe sind mit einem Randschlag verziert. Die Oberseite weist eine Π-förmige Bettung auf; an ihrer Rückseite befindet sich eine Stufe, so daß die Bettung dort nur etwa halb so tief ist. Möglicherweise war hier ein Naiskos mit einer Grabstatue aufgestellt. Der Naiskos mag aus drei separaten Platten bestanden haben, von denen

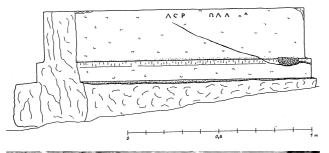
die hintere auf der flacheren Stufe stand; die im Inneren verbliebene Bettung wäre dann mit der Plinthe einer Grabstatue gefüllt worden. Vgl. dazu unten die Basis Nr. 15. H. 88; B ca. 125; T 82; T der Bettung 4,5; BH 1,5–1,8.

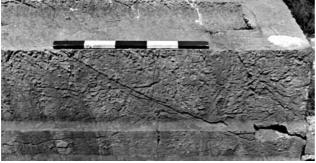
[. 4–5 .]IAΣΚΛΕΣΑ[. ca. 6 .]PA[. ?]ιας Κλ̄εσα[ρχ-....]ρα[ι ?]ias Sohn des Klesa[rchos?] (setzte dies Grabmal) der [. .]ra (?)

14) Nekropole B 31. Unediert.

Die Basis, deren Oberflächen stark verwittert sind, besteht aus zwei fein geglätteten Stufen sowie einer bruchrohen unteren Stufe, die ursprünglich unter der Erde gelegen haben dürfte. Die linke vordere Ecke der Basis ist abgebrochen. An der Oberkante der unteren Stufe ist eine Randschlagverzierung erkennbar; die Inschrift befindet sich auf der oberen Stufe. Die Einlassung auf der Oberseite ist langrechteckig (s. auch Vorbericht 177 Abb. 11 mit dieser Basis in der Bildmitte). H 60; B 162; T 98,5; T der Bettung 4,5; BH 2,5–2,7.



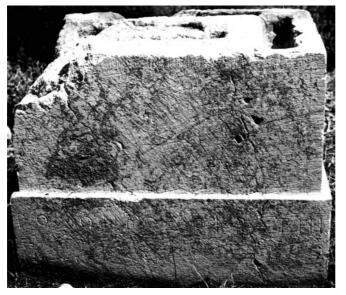


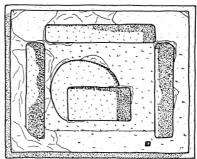


]ΛΟΡ[...]ΩΛΛ[.]ΚΛ[

15) Nekropole B 40. Unediert.

Zweistufige Grabbasis, die sehr gut erhaltenen Oberflächen sind fein mit dem Zahneisen geglättet. Die obere Stufe ist mit einem glatten Randschlag um die obere und die seitlichen Kanten verziert; die Inschrift ist auf der unteren Stufe angebracht; die Unterseite ist nicht sichtbar, aber erkennbar zur Aufstellung auf einer Grabterrasse geglättet. Die Oberseite weist eine Vielzahl verschiedener Einlassungen auf. An den Seiten und hinten sind lange, schmale Bettungen für Platten eingetieft, die zusammen einen Π-förmigen Naiskos gebildet haben dürften. In dessen Innerem befindet sich eine flache, unregelmäßig ovale Bettung, wie sie für eine Statuettenplinthe typisch ist. Nachträglich wurde in diese Plinthenbettung eine tiefere, rechteckige Einlassung, wohl für eine Grabstele, eingetieft. An der Vorderseite befindet sich ein Riegelloch. Zu rekonstruieren ist demnach ein Naiskos mit einer Statuette, die später durch eine Stele ersetzt worden ist. Der Naikos war mit einem Gitter verschließbar (s. auch W. Held in: 18. Araştırma Sonuçları Toplantısı I, Izmir 2000 [2001] 150 Abb. 5). H 49; B 61; T 49; BH 2,5–3,0; T der Bettungen: Naiskosplatten 5–5,5; Plinthenbettung 1,5; Stelenbettung 6,5–7; Riegelloch 2.







ΡΟΔΩΝΡΟΔΟΚΡΑΤΗΙ 'Ρόδων 'Ροδοκράτηι

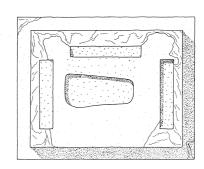
Rhodon (setzte dies Grabmal) der Rhodokrate.

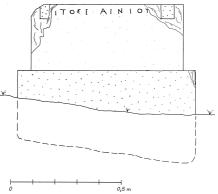
16) Nekropole B 54. Unediert.

Zweistufige Grabbasis, die Oberflächen der oberen Stufe fein geglättet, untere Stufe mit Spitzeisen bearbeitet. Die Unterseite ist roh belassen, die Basis war demnach in die Erde eingelassen. Die Einlassungen entsprechen Nr. 15 und lassen auf einen Naiskos aus einzelnen Platten mit einer Statuette im Inneren schließen. H 71; B 80,5; T 64,5; BH 2.



]ITO Σ E[.]AINIOY [K λ e]îτος 'E[π] α ινίου Kleitos Sohn des Epainios.



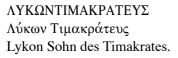


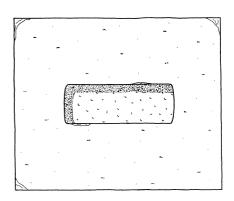
E) Kybeletal

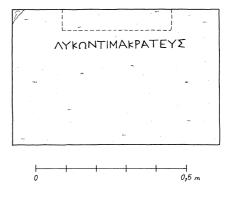


17) Kybeletal B 1. Unediert.

Quaderförmige Grabbasis aus weißem Kalkstein von sehr dichter, marmorartiger Qualität. Alle Seiten sind fein mit dem Zahneisen, die Unterseite mit dem Spitzeisen geglättet. Die rechteckige, schmale und tiefe Bettung auf der Oberseite war wohl zur Aufnahme einer Stele bestimmt. H 45; B 68,5; T 57; T der Bettung 7; BH 2,5.



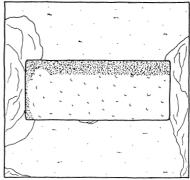




18) Kybeletal B 2. Unediert.

Quaderförmige Grabbasis aus weißem Kalkstein von sehr dichter, marmorartiger Qualität (wie Nr. 17). Alle Seiten sind fein mit dem Zahneisen, die Unterseite mit dem Spitzeisen geglättet. Die rechteckige, schmale und tiefe Bettung auf der Oberseite ist an den Seiten ausgebrochen und war wohl zur Aufnahme einer Stele bestimmt. H 37,5; B 54,2; T 51,4; T der Bettung 9,5; BH 2,3–2,5.





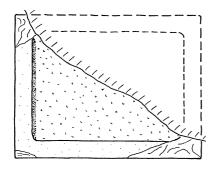
ΞΕΝΑΓΟΡΑΣ ΞεναγόραςΕΠΑΜΕΙΝΟΝΟΣ Ἐπαμείνονος

Xenagoras Sohn des Epameinon.

Nach der Fundlage und dem Material standen die beiden Basen Nr. 17 und 18 vermutlich auf einer gemeinsamen Grabterrasse, die zu Gehöft 11 gehörte. Zwar ist die



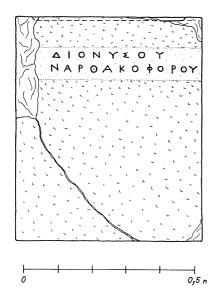
Terrasse verschwunden, doch wurden Polsterquader, wie sie für die Grabterrassen der Gehöfte typisch sind (vgl. Vorbericht 180 f. Abb. 13), in der nahen, frühbyzantinischen Kirche 1 am Ufer der Bucht als Spolien verbaut (s. Vorbericht 192).



19) Kybeletal, Altar des Dionysos Narthakophoros = Blümel, Peraia Nr. 4 mit Taf. 1,4.

Quaderförmiger Altar aus leicht rötlichem Kalkstein. Der Altar ist auf allen Seiten nur grob mit dem Spitzeisen geglättet; für die Inschrift ist auf der Vorderseite ein 9,5 cm breiter Streifen fein geglättet worden. In die Oberseite ist eine flache, rechteckige Bettung eingetieft. H 66; B 54,5; T 42; T der Bettung 1; BH 2,2.

Datierung: 4./3. Jh. v. Chr. (auf Grund der Schrift)



ΔΙΟΝΥΣΟΥ Διονύσου ΝΑΡΘΑΚΟΦΟΡΟΥ Ναρθακοφόρου (Altar) des Dionysos Narthakophoros.

F) Weitere Inschriften

20) Gehöft 10 Nr. 14. Unediert.

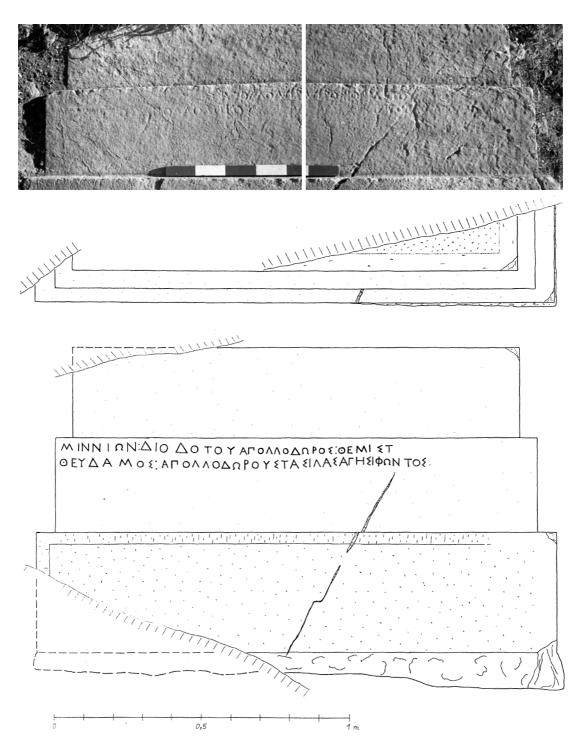
Dreistufige Grabbasis, die oberen beiden Stufen fein geglättet, untere Stufe mit Spitzmeißel bearbeitet und von glattem Randschlag gerahmt. Von der Oberseite ist nur die rechte vordere Ecke sichtbar, die eine Anathyrose für ein rechteckiges Grabmonument aufweist. Unterseite bruchroh. Zweizeilige Inschrift auf der mittleren Stufe. H 115,3; B 175,5; max. sichtbare T 32,4; BH 2,5–3.

ΜΙΝΝΙΩΝ:ΔΙΟΔΟΤΟΥΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΣ:ΘΕΜΙΣΤ[ΘΕΥΔΑΜΟΣ:ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥΣΤΑΣΙΛΑΣΑΓΗΣΙΦΩΝΤΟΣ

Μιννίων Διοδότου 'Απολλόδωρος Θεμιστ[Θεύδαμος 'Απολλοδώρου Στασίλας 'Αγησιφῶντος

Minnion Sohn des Diodotos, Apollodoros Sohn des Themist[Theudamos Sohn des Apollodoros, Stasilas Sohn des Hagesiphon.

Z. 1. Für den Namen des Vaters des Apollodoros sind zahlreiche Ergänzungen möglich (s. P. M. Fraser – E. Matthews, Lexicon of Greek Personal Names I 211 f.).

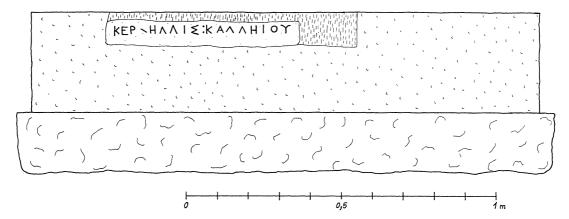


Der unterschiedliche Schriftduktus läßt darauf schließen, daß die vier Personen nicht gleichzeitig, sondern nacheinander hier bestattet worden sind. Theudamos ist der Sohn des Apollodoros aus Z. 1, doch dürften die übrigen ebenfalls zu der Familie gehört haben, die das Gehöft 10 betrieb.

21) Grabbasis bei ehemaliger Alm, etwa 100 m südlich der Quelle Kurma Çeşmesi im Nordwesten von Loryma. Unediert.

Die Basis besteht aus einer quaderförmigen, nur grob gespitzten oberen und einer bruchrohen unteren Stufe, die ursprünglich unter der Erde war. Die Oberseite ist verschüttet und nicht sichtbar. Das 11 cm hohe Inschriftfeld ist eigens fein geglättet, der Bereich rechts davon mit dem Flachmeißel vorgeglättet, aber nicht vollendet. H 51; B 173,5; T größer als 72; BH 2,5–3.





ΚΕΡΚΗΛΛΙΣ:ΚΑΛΛΗΙΟΥ Κερκηλλις : Καλληιου

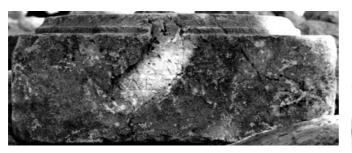
Kerkēllis Sohn des Kallēios

Kerkēllis ist möglicherweise ein karischer Name (zu -ηλλις vgl. Πισινδ-ηλλις). Dies ist von Bedeutung, da die Basis von einem Gehöftgrab stammt. Damit bestätigt sich die auf den verwendeten Grabtypen beruhende Annahme, daß die vielen Gehöfte zwar in rhodischem Interesse für die Weinproduktion gegründet, aber von den einheimischen Karern betrieben wurden.

22) Karamaka B 1. Unediert.

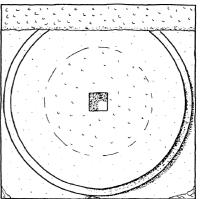
Die Grabbasis, die sich auf dem Platz des ehemaligen Griechendorfs Karamaka befindet, hat die Form einer quadratischen Platte mit einem angearbeiteten runden Sockel auf der Oberseite. Der

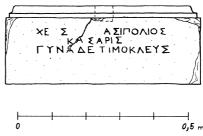
Sockel ist mit Anathyrose und einem quadratischen Dübelloch in der Mitte versehen. Alle übrigen Flächen sind fein geglättet, die nicht sichtbare Unterseite ist ebenfalls erkennbar geglättet. Hinten ist ein 7,5 cm breiter Streifen mit groben Meißelschlägen abgearbeitet worden, wohl zur Wiederverwendung in einem der Dorfhäuser. Nach der Form handelt es sich um eine Basis für einen Rundaltar rhodischen Typs⁹. H 23; B 57; T 57; T des Dübellochs 4,5; BH 2.



ΧΕ[.]Σ[....]ΑΣΙΠΟΛΙΟΣ ΚΑΣΑΡΙΣ ΓΥΝΑΔΕΤΙΜΟΚΛΕΥΣ

Χε[.]σ[.. Τιμ]ασιπόλιος
Κασαρὶς
γυνὰ δὲ Τιμοκλεῦς
Che[.]s[..] Tochter des [Tim]asipolis aus dem Demos Kasara
Gattin des Timokles.





- Z. 1 Ein passender Frauenname ist m. W. nicht belegt;
 ähnlich sind die Männernamen Χερσίας (in zwei Inschriften von Rhodos, IG XII 1 Nr. 46.67;
 925.10) und Χέρσις. Man könnte erwägen, Χερσίς zu ergänzen (vgl. Φίλις m./Φιλίς f.).
- **23**) Karamaka B 2 = Blümel, Peraia Nr. 41; Bresson, Pérée Nr. 173; R. Merkelbach J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten I (Stuttgart/Leipzig 1998) 19 Nr. 01/03/02 (nach N. und M. Chaviaras, Arch. Eph. 1913 1 Nr. 80; Th. L. Shear, Am. Journ. Phil. 34 [1913] 452–454 Nr. 2 und 460).

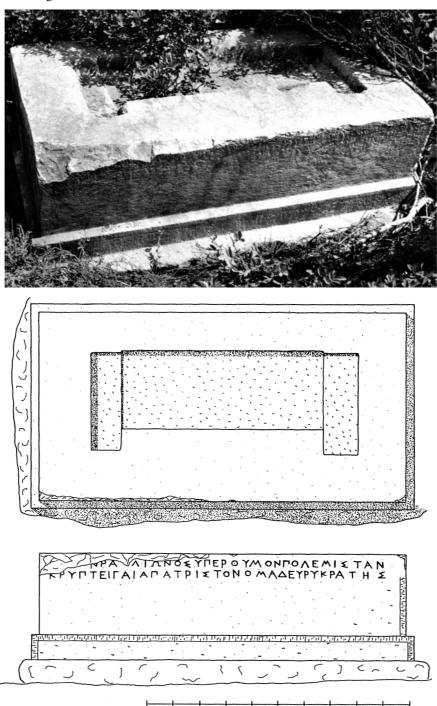
Die Stufenbasis befindet sich etwa auf halber Strecke zwischen dem ehemaligen Dorf Karamaka und der nahen Hafenbucht, unterhalb einer Kirchenruine.

Die Basis besteht aus zwei fein bearbeiteten Stufen über einer dritten bruchrohen, die ursprünglich in den Erdboden eingetieft war. Außer einer Bestoßung an der linken Hälfte der vorderen Oberkante ist sie sehr gut erhalten. Die Oberflächen sind fein mit dem Zahneisen geglättet, die seitlichen Kanten und die Oberkante der unteren Stufe zudem mit einem glatten Randschlag versehen. In die Oberseite ist eine Π-förmige Bettung eingetieft, deren seitliche, nach vorne vorspringende Teile flacher sind als der mittlere Bereich. Dies spricht für ein naiskosförmiges Grabmal mit separaten Platten für Seitenwände und Rückwand sowie eine davor aufgestellte

 $^{^9}$ Vgl. D. Berges, Rundaltäre aus Kos und Rhodos (1996) z. B. Kat. 118 Taf. 36,3; Taf. 58,1.

Skulptur (vgl. Nr. 13 und 15). Die Inschrift, ein zweizeiliges Epigramm, befindet sich auf der oberen Stufe. Sichtbare H 50; B 152,5; T 84,5; T der Einlassungen Mitte 7,5, Seiten 5,5; BH 2–3.

Datierung: Die Datierung der edd. prr. in das 4. Jh. v. Chr. ist zu früh. Auf Grund der Schrift und des archäologischen Kontextes sind Basis und Inschrift in das 3. Jh. zu datieren.



[....]ΗΡΑ[.]ΛΙΩΝΟΣΥΠΕΡΘΥΜΟΝΠΟΛΕΜΙΣΤΑΝ ΚΡΥΠΤΕΙΓΑΙΑΠΑΤΡΙΣΤΟΝΟΜΑΔΕΥΡΥΚΡΑΤΗΣ

[υἱέα] Ἡρα[κ]λίωνος ὑπέρθυμον πολεμιστὰν κρύπτει γαῖα πατρίς, τὄνομα δ' Εὐρυκράτης

Den Sohn des Heraklion, den überaus mutigen Krieger, birgt die heimatliche Erde; sein Name ist Eurykrates.

T in πολεμιστάν und Σ in Εὐρυκράτης sind eindeutig.

24) Museum Marmaris LO-S-19, aus Akropolis Lo 33. Unediert.



Das am Fuße des Akropolisturms gefundene Fragment einer Geschützkugel besteht aus blaugrauem, sehr dichtem Kalkstein. Die Oberfläche ist grob gepickt. Auf dem Bruckstück, das etwa 3/5 der Kugel umfaßt, ist eine Gewichtsangabe eingemeißelt. In den Vertiefungen der Buchstaben sind Reste von Rötel zu erkennen. Erh. H 21,5; erh. B 19,5; erh. T 11,5; BH 2,5; rekonstruierter Durchmesser 23.

 $\Delta\Delta\Delta\Delta$ 40 (Minen)

Rechts der Inschrift könnten jenseits der Bruchkante noch weitere Buchstaben gefolgt sein, doch die Rekonstruktion des Gewichts macht dies unwahrscheinlich: Aus dem rekonstruierbaren Durchmesser der Kugel

von 23 cm läßt sich ein Volumen von 6,37 dm³ errechnen. Bei einem mittleren spezifischen Gewicht von Kalkstein¹⁰ von ca. 2,75 ergibt sich ein Gewicht von 17,5 kg, das recht genau den 40 Minen (att. Mine von 437 g x 40 = 17,48 kg) entspricht. Kugeln mit derselben und mit anderen Gewichtsangaben, meist mit erhaltenem Rötel, sind in Rhodos in frühhellenistischem Kontext gefunden worden¹¹.

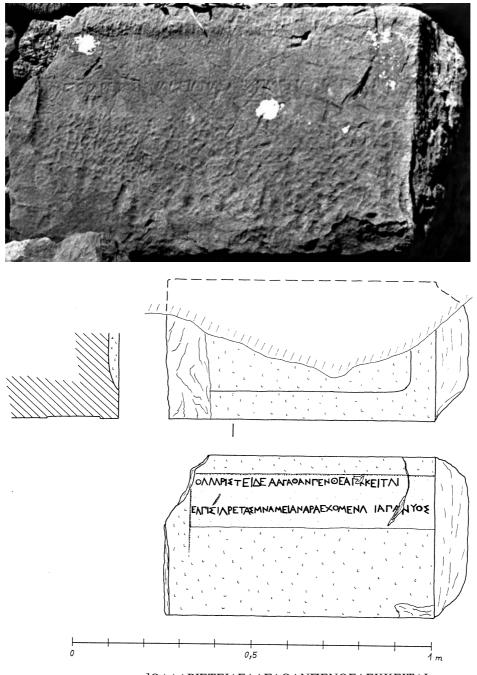
25) Soteiratal Nr. 1. Unediert.

Quaderförmiger Grabaltar (?), in neuzeitliche Mauer verbaut. Links gebrochen; Vorderseite, linke Nebenseite und Oberseite grob gespitzt, rechte Nebenseite roh belassene Bosse, Unterseite mit Spitzeisen geglättet. Der Block dürfte auf der Terrasse von Grab 11 aufgestellt gewesen sein, in dessen Nähe er sich befindet. Auf der Oberseite ist eine flache, wohl rechteckige Vertiefung zu erkennen, die wegen ihrer Form nicht als Bettung für ein Grabmonument gedient haben kann und eher auf einen Grabaltar schließen läßt. Auf der Vorderseite befindet sich ein fein geglät-

¹⁰ Nach W. Schumann, Steine + Mineralien (1972) 128.

¹¹ Vgl. L. Laurenzi, Perche Annibale non assediò Roma, in: Studi Annibalici, Atti del convegno Cortona 1961 (1964) 141–151 bes. 149 f. Taf. 36. Laurenzi interpretiert diese Kugeln in Zusammenhang mit der Belagerung des Demetrios Poliorketes. Eine weitere Ergänzung der Inschrift nach dem Bruch rechts ist auch nach den dort vorhandenen Kalibern nicht möglich.

tetes, leicht vertieftes Inschriftfeld mit einem zweizeiligen Epigramm. Der Block ist unfertig, vergleichbar mit dem Altar des Dionysos Narthakophoros (hier Nr. 19). H 45; erh. B 84; T 39 (durch Tasten ermittelt); BH 2–2,5.

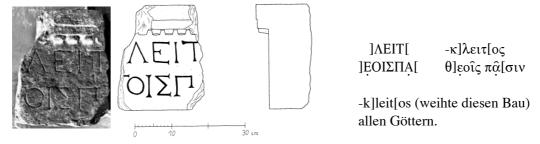


]ΟΛΛΑΡΙΣΤΕΙΔΕΑΑΓΑΘΑΝΠΕΝΘΕΑΕΚΚΕΙΤΛΙ ΕΛΠΙΣΙΛΡΕΤΑΣΜΝΑΜΕΙΑΝΑΡΑΕΧΟΜΕΝΛΦΙΑΠΑΝΥΟΣ

.]ΟΛΛ 'Αριστείδεα ἀγαθὰν πένθεα ἐκκεῖται ἐλπίσι ἀρετᾶς μναμεῖαν ἄρα ἔχομεν ἀφ' ΙΑΠΑΝΥΟΣ

26) Museum Symi o. Inv. = Blümel, Peraia Nr. 35; Bresson, Perée Nr. 191 (nach D. Chaviaras, Parnassos 4, 1880, 834 Nr. 2).

Gefunden 1880 von D. Chaviaras in Loryma und in das ἀναγνωστήριον Αἴγλη in Symi gebracht; genauer Fundort nicht bekannt. Fragment eines dorischen Architravs, oben Taenia, darunter Regula mit mindestens fünf Guttae. Rechts und links gebrochen, Vorderseite fein geglättet, Rückseite roh. Es stammt demnach aus einem kleinen Gebäude dorischer Ordnung. Auf der glatten Vorderfläche Rest einer zweizeiligen großen Weihinschrift. H 28,5; erh. B 24; T 14; BH 5,5.



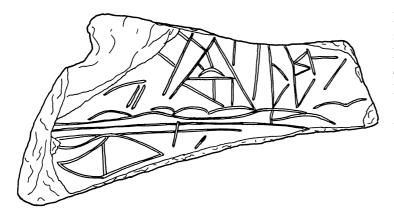
- Z. 1 D. Chaviaras las den ersten Buchstaben als A, doch ist die vermeintliche Querhaste eine Verletzung des Steins. Personenname -κ] λ ειτ[ος oder K] λ είτ[ων? (vgl. Nr. 16).
- Z. 2 Am Anfang oben Rest einer Querhaste eines E oder T, von D. Chaviaras übersehen. Am Ende sah Chaviaras die schräge Haste eines A oder Λ , die heute verloren ist.

G) Graffiti

27) Museum Marmaris, Lo 6.2, aus der Hafenfestung.

Graffito auf der Innenseite eines geschlossenen Gefäßes. Das Graffito ist auf eine Scherbe des zerbrochenen Gefäßes geritzt worden. Ton: gelbe Ware, hart, fein geschlämmt; Farbe: im Bruch hellbeige, außen hellgelber matter Überzug.





Bei dem Graffito könnte es sich um Text handeln (G. Neumann), Parallelen sind dazu jedoch nicht bekannt. H 5,5; B 10,5.

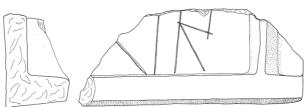
Datierung: nach Fundort wohl hellenistisch.

28) Museum Marmaris, Lo 51.1, aus der Siedlung auf dem Asar Dağ.



Graffito auf der Oberseite eines Dachziegel-Eckfragments. Ton: kreidig, Kalkmagerung; Farbe: hellorange-ziegelrot. B 19,8; T 8,2.

Datierung: klassisch oder hellenistisch.



Beide Graffiti hat G. Neumann (Würzburg) begutachtet. Bei Nr. 28 ist er sicher, daß es sich um Schrift handelt, die er jedoch keiner der bekannten Schriften Kleinasiens zuordnen konnte. Bei Nr. 27 hält er es zumindest für möglich, daß es sich um Schrift handelt oder Schriftelemente enthalten sind.

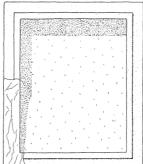
H) Inschrift aus Kasara

29) Symi, Haus Chaviaras = Blümel, Peraia Nr. 58; Bresson, Pérée Nr. 163 Der Stein wird im Haus von Maria Katsimpri-Chaviara verwahrt, wohin ihn M. und N. Chaviaras 1911 gebracht hatten. Ostothek aus lartischem Stein, Teil des Rands abgebrochen; außen mit Spitzeisen geglättet, innen grob gespitzt. Die dreizeilige Inschrift befindet sich auf einer der Schmalseiten. H 20; L 41; B 34; T innen 12,5; BH 1,5.

ΔΑΜΟΣΤΡΑΤΟΥ Δαμοστράτου ΠΥΘΟΔΩΡΟΥ Πυθοδώρου ΚΑΣΑΡΕΩΣ Κασαρέως

Damostratos Sohn des Pythodoros aus dem Demos Kasara.







Z. 3 Das Ω ist zunachst als O geschrieben und dann mit zwei waagerechten Strichen zu Ω korrigiert worden.

I) Inschriften aus Amos

30) Museum Marmaris AM-S-1. Unediert.

Beidseitig beschriftetes Stelenfragment aus bläulichem Kalkstein; allseitig gebrochen. Fragment zu den Inschriften Blümel, Peraia Nr. 352–354, den neugefundenen Fragmenten Ep. Anat. 34 (2002) 107–111 oder einer weiteren Pachturkunde. H 10,5; B 13,8; T 10,6; BH 0,7–0,8.



Seite A:

]KA[]ONIEP[]OMNAM[4]EXOMEN[]ANEIΣTON[]IΔEMHKATAB[]ΓΡΟΝΤΟΥΤΟΝ[]κα[]ον ίερ[οίερ]ομνάμ[ο-]εχομεν[-]αν εἰς τὸν [ε]ἰ δὲ μή, καταβ[αλἀ]γρὸν τοῦτον [





]II[]IΠΑΡΑ[]TΑΝΣ[4]ΑΡΑΛΑΜΒ[]TONΚΑΤΑΤΑΥ[]ΠΑΡΑ[.]ΑΜΒΑΝΗΙ[]ΥΣΤ[. 4–5 .]ΣΥΓΓ[8]ΣΔ[]ΙΙ[
]ι παρα[
]τὰν σ[υγγραφὰν
π]αραλαμβ[αν]τον κατὰ ταῦ[τα
] παρα[λ]αμβάνηι [
]υστ[....]συγγ[ραφ-

31) Museum Marmaris AM-S-2. Unediert.

Stelenfragment aus bläulichem Kalkstein, allseitig gebrochen; Rückseite nicht erhalten. Fragment einer Pachturkunde. H 5; B 14; erh. T 4,4; BH 0,7–0,8.



]ΝΑ[]ΝΑ[]]ΔΕΚΑΤΑ[] δεκάτα[]]ΜΝΑΜΟΣΙΚΑΙΑΜ[ἱερο]μνάμοσι καὶ 'Αμ[ίων κοινῶι]ΓΝΟΝΤΟΝΑΓΡΟΝΠ[]γνον τὸν ἀγρὸν π[]ΣΜΥ[

Beide Inschriften stammen aus dem Heiligtum des Apollon Samnaios in Amos und sind Fragmente von frühhellenistischen Pachturkunden des Heiligtums¹².

K) Inschriften aus Phoinix

32) Blümel, Peraia Nr. 105; Bresson, Pérée Nr. 151



'Απόλλωνος Πε[

Blümel ergänzt nach H. van Gelder Πε[δαγειτνύου]; Bresson hält auch Πε[τασίτα] für möglich.

¹² Zur Bedeutung dieser Pachturkunden für unsere Kenntnis der hellenistischen Landwirtschaft und der rhodischen Weinproduktion auf der karischen Chersones s. F. Salviat in: M.-C. Amouretti – J.-P. Brun (Hrsg.), La production du vin et de l'huile en Méditerranée, Symposion Aix-en-Provence/Toulon 1991, BCH Suppl. 26 (1993) 151 ff.; Vorbericht 179 f.; W. Held, Forschungen in Loryma 1999, in: 18. Araştırma Sonuçları Toplantısı I, Izmir 2000 (2001) 149–162.

33) Blümel, Peraia Nr. 106; Bresson, Pérée Nr. 152



Έλειθύας

34) Blümel, Peraia Nr. 121; Bresson, Pérée Nr. 137



Εύθαρσος Εύφράνορος

Die drei Steine sind nach wie vor in die frühbyzantinische Kirchenruine verbaut. Die publizierten Lesungen lassen sich bestätigen, aber nicht verbessern. Ob Nr. 105 und 106 wirklich Altäre sind, ist nicht sicher, weil die zur Deutung wichtigen Oberseiten der Steine nicht sichtbar sind. Beide bestehen nicht aus schwarzem Marmor, sondern aus dem in dieser Region üblichen weißen Kalkstein.¹³

¹³ Die Inschriften Nr. 105 und 106 wurden 1998 auch von Dr. David Tidmarsh (Yately, Hampshire) am Fundort gesehen und photographiert (Brief vom 4. 8. 2000 an W. Blümel).

Das mit den Methoden der Archäologie gewonnene Bild von Loryma wird durch die Inschriften bestätigt: In vorhellenistischer Zeit konzentrierte sich die Bevölkerung auf die Stadt, zu der außerhalb der Mauern die Nekropole, das Apollonheiligtum (Nr. 5. 9)¹⁴ sowie möglicherweise auch die Heiligtümer der Soteira Bakchia¹⁵, der Artemis Pergaia (Nr. 12) und des Dionysos Narthakophoros (Nr. 19) gehörten. Im 3. Jh. v. Chr. entstanden dann im Gebiet von Loryma zahlreiche Gehöfte, von deren Gräbern die Inschriften Nr. 20–23, 25 stammen. Diese Gehöftgräber sind erheblich reicher ausgestattet als die gleichzeitigen Gräber der Stadtnekropole; entsprechend waren auch beide aus Loryma bekannten Grabepigramme (Nr. 23, 25) an Gehöftgräbern angebracht. Wohl gegen Ende des 1. Jhs. v. Chr. wurde Loryma von der Bevölkerung verlassen¹⁶ und blieb während der römischen Kaiserzeit unbesiedelt, bis hier in frühbyzantinischer Zeit ein Arsenal, zwei Siedlungsplätze und zahlreiche Kirchen entstanden. Der Ortsname Loryma war damals bereits in Vergessenheit geraten.

Unter den bekannten Inschriften aus Loryma befinden sich fünf kaiserzeitliche Grabinschriften, die von M. und N. Chaviaras gemeinsam publiziert wurden¹⁷. Vier dieser Inschriften sind auf zylinderförmigen, gemeinsam gefundenen Steinen angebracht. Der Fundort ist nicht genannt; vermutlich kann man jedoch den zuvor bei Chaviaras a. O. Nr. 31 genannten Fundort Λούμπουκκι, d. i. der Bereich des antiken Apollonheiligtums, auch auf die folgenden Inschriften übertragen.

Da diese fünf Inschriften im Gegensatz zum archäologischen Befund stehen, in dem die Epoche der römischen Kaiserzeit nicht belegt ist, können sie ursprünglich kaum aus Loryma stammen. Möglicherweise gelangten sie als neuzeitlicher Schiffsballast hierher. Die zylindrischen Steine dürften dafür durch ihre handliche Form gut geeignet gewesen sein, zudem lagen sie vermutlich in der Nähe des Landungsplatzes beim damaligen Dorf. Während des Surveys waren diese Inschriften nicht mehr zu finden.

Würzburg Winfried Held

¹⁴ Dazu Blümel, Peraia Nr. 8–11.

¹⁵ Blümel, Peraia Nr. 6–7.

¹⁶ Dazu paßt die letzte historische Erwähnung Lorymas 43 v. Chr. bei Appian, Bell. civ. 4,72 (zitiert bei Blümel, Peraia 3 f.).

¹⁷ Blümel, Peraia Nr. 27–31; M. und N. Chaviaras, Arch. Eph. 1911, 57 f. Nr. 33–37.

Abbildungsnachweis:

Photos (KB-Nummern: Archiv des DAI Istanbul; alle übrigen: Archiv des Surveys Loryma):

- 1 KB 20.382
- 2A 01/10-4
- 2B01/10-1
- 3 01/9-31
- 4 98/14-14
- 5 98/14-30
- 6 98/15-35
- 7 99/9-11
- 8 00/7-33
- 9 KB 20.886
- 10 01/8-31
- 01/13-21 11
- 12 98/14-31
- 13 00/6-31
- 14 00/6-30
- 15 99/8-33
- 16 01/11-10
- 17
- 99/12-25
- 18 99/12-27
- 20 01/6-22A + 01/6-23A
- 21 00/6-20
- 22 00/4-27
- 23 00/4-26
- 24 99/16-26
- 25 KB 21.129
- 26 RS 55-3
- 27 98/19-0A
- 28 99/19-18
- 29 RS 53-36
- 30A 99/16-35
- 30B 99/16-34
- 31 99/16-36
- 32 98/10-6
- 33 98/10-7
- 34 98/10-8

Zeichnungen: W. Held; Bleistiftvorlagen: Nr. 4 A. Herda; Nr. 13. 14 A. Klein - T. Schrottenbaum; Nr. 15 S. Gräbener